

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Ausfristen Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 25 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 101.

Donnerstag 27. August 1891

27. Jahrgang.

Württemberg.

— Der Verwaltungsaktuar H. Beutter in Herrenalb ist zum Stadtschultheißen dieser Gemeinde ernannt worden.

Friedrichshafen, 24. Aug. Nachdem bei Seiner Majestät dem König am Abend des 17. Aug. nochmals ein ziemlich heftiger Fieberanfall aufgetreten war, welcher aber glücklicherweise ohne weitere Folgen vorübergegangen ist, haben sich seitdem derartige Zwischenfälle nicht wiederholt. Die übrigen Krankheitserscheinungen sind ermäßigt und das Allgemeinbefinden hat sich bei besserem Schlaf und Appetit in letzter Woche soweit gehoben, daß Seine Majestät nach längerer Unterbrechung gestern erstmals wieder nach der Mittagstafel auf kurze Zeit im Empfangssaal erscheinen konnten, woselbst Ihre Majestäten die Tischgesellschaft zu vereinigen pflegen.

— Eine dankenswerte Neuerung wird gegenwärtig von unserer Eisenbahnverwaltung vorbereitet, nämlich die Erbauung von Restaurationswagen, welche vom nächsten Sommer ab in die Mittags Schnellzüge eingestellt werden sollen. Schon längst hat man es als großen Mißstand empfunden, daß die Pause für die Einnahme des Mittagmahles zu kurz bemessen ist; die Folgen davon zeigten sich häufig in allerlei Magenbeschwerden. Diesem Uebelstande wird jetzt durch Einführung dieser Restaurationswagen abgeholfen werden.

— Die Schwurgerichtssitzungen pro 3. Quartal 1891 werden in **Tübingen** am 30. Sept. eröffnet.

Stuttgart, 19. Aug. Die deutsche Partei feiert in diesem Monat das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens. Nach dem Ausgange des Feldzuges von 1866 ist die Partei gegründet worden mit dem Programm: Keine Mainlinie, Eintritt in den norddeutschen Bund. Am 7. Aug. 1866 fand die Gründung der Partei in Stuttgart, am 19. Aug. 1866 in Plochingen die erste Landesversammlung und damit die Ausdehnung der Partei auf das ganze Land statt. Vier Wochen später konstituierte sich auf einer Versammlung in Stuttgart das Landeskomitee der Partei. In den ersten Jahren ihres Bestehens hatte die Partei harte Kämpfe durchzumachen; mit dem deutsch-französischen Kriege und der Gründung des Reiches trat ihr Aufschwung ein.

Gannstatt, 24. Aug. Mit der Erstellung der Volksfestbauten wurde begonnen. Die Bauhütten und die Arbeitshuppen sind erstellt, die Festtribüne und Ehrenpforte in ihrem Rohbau aufgeschlagen. In den nächsten Tagen wird mit dem Bau des Viehstalles und

der Maschinenhalle, sowie den Sitzplätzen des Kreises angefangen.

— Infolge Genußes von Bier auf Pflaumen ist eine 26 Jahre alte Frau von **Heilbronn** nach einigen Stunden Kranksein unter heftigen Schmerzen gestorben.

Sorb, 23. Aug. Heute Nachmittag stürzte ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung unter großem Getöse ein, welches vor 4 Wochen von der Feuerschau für schadhast erklärt worden war und dessen Verstärkung an der Ecke der Vorderfront bis Mitte Sept. hätte fertig sein sollen. Das Vieh konnte noch frühzeitig gerettet werden, da das allmähliche Sinken des Hauses durch Knistern sich bemerkbar machte; die Besitzerin selbst aber mußte mit Gewalt aus dem Hause gezogen werden, da sie immer noch Mobilien zum Retten zusammensuchte, kaum 2 Minuten vor dem Einsturz. Die Frau wird allgemein bedauert, da sie nirgends Anspruch auf Ersatz hat.

Ulm, 26. August. Drei hiesige Kaufmannslehrlinge im Alter von 15—17 Jahren haben falsche 50-Mark-Geldrollen angefertigt, indem sie denselben statt hundert 50 Pfennigstücken nur 70 10 Pfennigstücke einverleibten und haben diese falsche Rollen beim Einkauf von Briefmarken an den Postschaltern in Söflingen und Wiblingen verausgabt. Die hierdurch erlangten Beträge verteilten sie unter sich und gaben einem vierten ein Schweigegeld. Die 3 ersten wurden heute zu 5 bis 7 Monaten, der letzte zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Rundschau.

Frankfurt, 25. Aug. Die Leitung der elektrischen Kraftübertragung von Lauffen nach Frankfurt wurde von den Behörden Württembergs, Badens, Hessens und Preußens abgenommen und der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin und der Maschinenfabrik in Berlin übergeben. Gestern abends um 8 Uhr wurde erstmals der Strom durchgeschickt; die Sicherheitseinrichtungen funktionierten tadellos. Die Vertreter Württembergs waren in Lauffen versammelt, während die Vertreter Badens, Hessens, der Reichspost in der Ausstellung, die der Elektrizitätsgesellschaft in Eberbach Versuche machten. Heute um 12 Uhr werden erstmals die elektrischen Lampen der Ausstellung von Lauffen aus in Betrieb gesetzt.

— Das Großh. Bezirksamt Mosbach erläßt eine Warnung betr. die elektrische Leitung von Lauffen nach Frankfurt. Da wegen der Stärke des Stromes, welcher auf der Linie

geleitet werden soll, jede Berührung der Leitungsanlage während des Betriebes im höchsten Grade lebensgefährlich ist, seien sämtliche Stangen mit einem Warnungszeichen (Totenkopf mit der Aufschrift „Nicht berühren“) versehen worden. Strengstens wird untersagt, die angebrachten Leitungsdrähte, Stangen und Stützen oder sonstige Bestandteile der Anlage unmittelbar mit den Händen oder anderen Körperteilen oder mittelst Gegenständen irgend welcher Art, (Metall, Holz, Peitschen, Schnüren, Bindfaden u. dergl.) zu berühren, an den Stangen und Stützen Nägel einzuschlagen, Gegenstände aufzuhängen, Tiere anzubinden, Tiere und Fuhrwerke in solche Nähe der Leitung zu bringen, daß das Gestänge von denselben gestreift werden kann, im Bereich der Anlagen Papierdrachen aufsteigen zu lassen oder Ähnliches zu unternehmen, wodurch Menschen mit der Leitung in Berührung gebracht werden können.

Frier, 21. Aug. Die Zahl der Pilger, welche von gestern mittags 12 bis abends 11 Uhr am heiligen Rock vorbeizogen, beläuft sich auf nahezu 26,000, d. h. 40 in der Minute. Man begreift, daß bei einem solchen raschen Vorbeiziehen an der Reliquie eine andächtige Verehrung derselben nicht leicht fallen kann. Zunächst müssen die Wallfahrer drei bis vier Stunden vor dem Dome warten, ehe sich ihnen die Pforte des Gnadenhauses öffnet, denn die Teilnahme an den Prozessionen ist eine so gewaltige, daß es unmöglich ist, die festgesetzte Zeitordnung inne zu halten. Neben dem heiligen Rock sitzen zwei Geistliche, welche den Pilgern ihre Rosenkränze u. abnehmen, um sie mit der Reliquie in Berührung zu bringen. Ist dies geschehen, so führt man die Wallfahrer sofort weiter zu Opferkästen, und es bleibt ihnen kaum Zeit, die Reliquie ordentlich anzuschauen. Die Prozession stockt öfter einmal, wenn nämlich ein Krüppel oder Kranker den heiligen Rock anrührt. Wunder haben diese Berührungen gestern noch nicht gewirkt, dagegen hatte ein älterer Pilger das Unglück auf der Marmortreppe, welche zu der Reliquie hinführt, auszugleiten und das Bein zu brechen. Der Löwenanteil an dem finanziellen Ertrage der Ausstellung des heiligen Rockes dürfte dem heiligen Vater zufallen. In den beiden ersten Tagen sollen bereits 20,000 Mark für den Papst geopfert worden sein. Die Zahl der Pilger, welche gestern am heiligen Rock vorbeizogen, beträgt rund 45,000.

Berlin, 22. Aug. Die Parade verlief auf das Glänzende. Der Kaiser, der im Vollbart erschien, und die Kaiserin ritten zunächst die Front, der in zwei Treffen aufge-

stellten Parade ab, und ließen die Truppen hierauf zweimal an sich vorüberziehen. Die Kavallerie und die Artillerie kamen beidemal im Trabe vorüber. Der Kaiser führte das 1. Garderegiment der Kaiserin vor. Er sah sehr wohl aus und ritt mehrfach Galopp. Lei dem Beginn des zweiten Vorbeimarsches stiegen 2 Ballons der Luftschifferabteilung auf. Der Kaiser verweilte noch einige Zeit auf dem Paradesfeld zur Entgegennahme von Meldungen von neuernannten Offizieren und ritt sodann von der Parade, an der Spitze der Leibkompagnie des 1. Garderegiments, welche die Fahnen nach dem Schlosse brachte, in die Stadt zurück. Auf dem Wege durch die Stadt wurde der Kaiser von nicht endenwollenden brausenden Hurrahs begrüßt. Sämtliche hier anwesende Fürslichkeiten und ein glänzendes Gefolge hatten der Parade beigewohnt.

— Deutsche Lehrer, welche bisher in den russischen Ostseeprovinzen beschäftigt waren, sind massenhaft zur Rückkehr nach Deutschland bewogen worden, weil man von ihnen die fertige Kenntnis in der russischen Sprache und Erteilung des Unterrichts in derselben verlangt hat.

In **Riesenburg** in Westpreußen hat der Blitz am Sonntag in einen Baum geschlagen, unter welchem 5 Kinder standen. Drei derselben sind auf der Stelle tot geblieben, die zwei anderen sind schwer betäubt worden.

Brüssel, 18. Aug. Auf dem internationalen Sozialistenkongreß hielt Veibel eine Brandrede. Die Wunde im sozialen Körper müsse weiter klaffen und das Schutzesetz nur als ein Mittel für die Arbeiter im Kampf für die Ausrottung der Bourgeoisie betrachtet werden. In den Abteilungen wurde beschlossen, die Judenfrage von der Tagesordnung abzusetzen. Die Deutschen werden sich gegen den Antisemitismus erklären, unter Hinweis auf Singers Anwesenheit am Bureautisch, welche der beste Beweis keiner Feindschaft gegen die Juden sei. Die Ansichten gehen dahin, unter den gegenwärtigen sozialen Verhältnissen seien die stehenden Heere beizubehalten, eventuell auch das Vaterland zu verteidigen, man müsse die Umgestaltung der Gesellschaft erhoffen, welche den allgemeinen bewaffneten Frieden bringen werde.

Brüssel, 19. Aug. Der Sozialistenkongreß sprach sich einstimmig für das Prinzip des Klassenkampfes aus, weil, so lange eine Trennung der Klassen bestehe, die Emancipation der Arbeiter unmöglich sei. Der Kongreß nahm ferner eine Resolution an, in welcher der Antisemitismus beklagt wird; eine nähere Debatte hierüber fand jedoch nicht statt.

— Der Sozialistenkongreß hat einstimmig eine Resolution angenommen, daß der Kongreß die Stück- und Akkordarbeit für eine Lohnform hält, welche die Ausbeutung des Arbeiters stetig vermehrt, daß dieses verwerfliche System der Ueberbürdung eine Folge des kapitalistischen Regimes sei und gleich dem Sweatingsystem bekämpft werden müsse. Der Kongreß nahm ferner mit allen gegen drei Stimmen eine Resolution an, in welcher die sozialistischen Parteien aller Länder aufgefordert werden, in ihren Programmen die volle Gleichheit der beiden Geschlechter bestimmt auszusprechen und die Gewährung aller bürgerlichen und politischen Rechte, welche der Mann besitzt, auch für die Frauen zu erlangen.

Chamouni, 22. Aug. Der braunschweigische Großgrundbesitzer Hermann Nothe, welcher mit dem Grafen Javernay den Montblanc bestiegen, wurde gestern beim Abstieg in einer Höhe von 3654 Metern mit dem Bergführer Michel Simond von einer Lawin

in einen Gletscherspalt geschleudert; die übrigen Teilnehmer der Expedition verdankten die Rettung dem Reißen des Seiles. Die Leichen der Verunglückten sind bisher nicht aufgefunden worden.

New-York, 24 Aug. Der New-Yorker Herald meldet aus Valparaiso vom 23. ds. Mts.: In unmittelbarer Nähe von Valparaiso sei es zwischen der Armee Balmacedas und den Kongreßtruppen zu einem harten Kampfe gekommen, der den ganzen Tag währte; 20 000 Mann hätten im Feuer gestanden, 3000 Tote und Verwundete seien geblieben. Ueber die Entstehung des Kampfes liegt noch keine Nachricht vor.

Unterhaltendes.

Verfehmt.

Nach amerik. Motiv frei bearbeitet v. A. Geisler.
(Fortsetzung.)

„Dann werden wir die Verschwundene wohl kaum finden,“ seufzte Herr Wapping. „Ich sagte es ja bereits, Henry kommt stets um einen Posttag zu spät,“ brummte Frau Sarah.

„Also wird's mit den 20 000 Dollars nichts sein?“ meinte der Zwerg mürrisch. „Nein, Herr Jenkins. Ich will damit nicht sagen, daß Ihnen eine entsprechende Belohnung verweigert werden soll, aber daß dieselbe 1000 Dollars übersteigen wird glaube ich kaum. Vielleicht können Sie mir noch etliche Nachrichten über das Kind geben — daselbe erbt unter allen Umständen das Rockwald'sche Vermögen —“

„Nichts — garnichts mehr sage ich“, grollte Jenkins; „leben Sie zu, wo sie die Erbin finden, ich hab's satt, mich zum Narren halten zu lassen.“

„Aber, Henry“, rief Frau Jenkins entrüstet, „so sei doch nicht so töricht und bedenke —“

„Ich will nicht bedenken — einmal bin ich deinem Rat gefolgt, und Du siehst, wie wir dabei gefahren sind. Wenn Dir's Spaß macht, kannst Du ja berichten, was wir von Billy wissen — 's ist leider wenig genug, aber ein Schelm giebt mehr, als er selbst hat.“

„Sprechen Sie, Frau Jenkins“, rief der Advokat hastig, „viel oder wenig, es ist immer besser, wie nichts.“

„Der Ansicht bin ich auch; bevor ich mir indeß die Kehle trocken rede, möchte ich wissen, ob's der Mühe lohnt.“

Herr Wapping mußte trotz seines Unmutes lachen, und eine Hundertdollarnote vor Frau Jenkins auf den Tisch legend, sagte er nachdenklich:

„Es widerspricht zwar meinen Grundsätzen, die Kage im Sack zu kaufen, aber für diesmal mag's drum sein. Sind Ihre Nachrichten für uns von irgend welcher Wichtigkeit, dann erfolgt weitere Zahlung, und nun bitte ich Sie, uns Alles zu berichten, was Sie wissen.“

„Das läßt sich hören“, nickte Frau Sarah, die Banknote einsteckend, „was also Billy betrifft, so hielten wir sie wie unser eigen Kind und behielten sie etwas über vier Jahre bei uns. Im Jahre 1865, dem letzten des Bürgerkrieges, verloren wir die Kleine leider und —“

„Sie verloren sie?“ rief Herr Wapping bestürzt.

„Nun freilich, das konnten Sie sich doch

denken“, sagte Frau Sarah gleichmütig, hätten wir das Mädchen noch in unserer Obhut, dann ständen wir heute anders da, denn die Erbin des Rockwald'schen Vermögens würde ihre Pflegeeltern nicht vergessen haben. Es würde übrigens gut sein, wenn Sie mich nicht so oft unterbrechen“, fügte sie spitz hinzu, „es ist ohnehin ziemlich anstrengend, sich auf Dinge zu bestimmen, die längst vorbei sind. — Billy, wie wir sie nannten — ihre Mutter hatte sie Pauline genannt, aber der Name gefiel mir nicht — gedieh prächtig und hing an uns, als ob wir ihre leiblichen Eltern gewesen wären. Mein Mann lehrte sie schon frühzeitig auf unseren Ponnies reiten und durch Reifen springen — sie war unendlich gelehrig und auffallend schön, daß es eine Freude war, sie nur anzusehen. Wir kleideten sie auch stets aufs Schönste, und sie war der „Star“ unserer Kindertruppe.

Freilich hatten wir in Folge des Krieges harte Zeiten — im Süden war gar nichts zu wollen, und auch in den Nordstaaten hatten die Leute wenig Geld für Vergnügungen übrig, aber wir schlugen uns noch immer so durch und hofften auf bessere Zeiten. — Endlich war die Rede davon, daß der Krieg bald zu Ende gehen würde; wir befanden uns damals auch wieder in der Nähe von Richmond, gerade wie zur Zeit, da Billy zu uns kam. — Nun, eines Morgens kurz vor Tagesanbruch hörten wir in nächster Nähe Kanonendonner, und bevor wir noch recht begriffen, um was es sich handelte, stürzte unser Pferdewärter ins Zelt und rief uns zu, wir sollten flüchten — das Gefecht ziehe sich näher und näher heran. Sie können sich unseren Schrecken denken — wir rissen die Kinder aus den Betten, kleideten sie in fliegender Hast notdürftig an, und dann hoben wir die weinenden kleinen Geschöpfe in den Wagen und jagten querselbein davon, was die Ponnies laufen wollten. — Erst als wir hoffen durften, in Sicherheit zu sein, machten wir Halt; Jenkins fachte nun Feuer an und fütterte die Ponnies, während ich eine warme Suppe für uns bereitete, denn wir hatten an dem Morgen noch nichts genossen. Gerade als wir anfangen wollten, unsere Suppe zu essen, fragte Henry, ob auch die Kinder alle beisammen wären; ich war ohnehin ärgerlich, und so sagte ich, er solle selbst nachsehen. Er kroch in den Wagen und holte die Kinder einzeln heraus, und auf einmal schrie er laut auf und sagte, Billy fehle! Ich sagte, er müsse blind sein, denn ich wüßte ganz bestimmt, daß ich Billy mit den Andern in den Wagen gehoben hatte, aber ich mußte mich bald selbst davon überzeugen, daß die Kleine verschwunden war. Ob sie während der Fahrt aus dem Wagen gefallen oder noch vor unserer Abfahrt wieder herausgeklettert sei, ließ sich nicht entscheiden, daß sie aber fehlte, stand fest. Jenkins machte sich gleich auf, um sie zu suchen; er lief denselben Weg, den wir mit dem Wagen gemacht, zu Fuß zurück, um die Kleine zu entdecken, aber es war umsonst — er fand sie nicht. Dagegen erhielt er von einem Soldaten einen Hieb in die Schulter; zu Tode ermattet, kehrte er am Abend zu uns zurück, und da seine Verwundung, die freilich nicht gefährlich war, ihn daran hinderte, seine Nachforschungen fortzusetzen, fiel mir dies Amt zu. Ich hing an Billy, als ob sie mein eigen Kind gewesen wäre, und es war mir keine Mühe zu viel; aber die beiden folgenden Tage vergingen, ohne daß ich eine Spur

von dem Kinde gefunden hätte. Endlich am dritten Tage kam unser Pferdewärter mit verstörtem Gesicht ins Zelt und winkte mir, ihm hinaus zu folgen; draußen stand ein Arbeitsmann, der mich fragte, ob das Kind, welches wir suchten, blonde Locken gehabt habe. Als ich bejahte, sagte er schein und mitleidig: Am Saum des nächsten Gehölzes liege die Leiche eines etwa fünfjährigen Kindes — das Gesicht sei ganz zerfressen, aber sei von langen, hellblonden Locken umrahmt und — was soll ich lange Umschweife machen. Ich folgte dem Manne an die bezeichnete Stelle und fand Alles, wie er es beschrieben. Von dem süßen Gesichtchen war freilich kein Zug mehr zu erkennen, aber die blonden Locken waren die der armen kleinen Lilly. Wir ließen die Leiche anständig begraben, und bevor wir weiter zogen, gaben wir dem Arbeiter, der im nächsten Dorfe wohnte, etwas Geld, damit er das kleine Grab pflege, so — das ist's was ich von Lilly weiß."

"Und ist Ihnen nie der Gedanke gekommen das getödete Kind könne nicht Ihre kleine Lilly gewesen sein?" fragte der Advokat lebhaft.

"Nein — ich glaube bestimmt, daß es die arme Kleine war," jagte Frau Sarah; "wenn auch Henry, der sich absolut nicht darein finden konnte, Lilly verloren zu haben, daran zweifelt."

"Und worauf gründeten sich Ihre Zweifel?" fragte Herr Wapping gespannt.

"Auf die Thatsache, daß der kleinen Leiche das goldene Kettchen mit der Haselnuß fehlte", sagte der Zwerg, "Lilly durfte dasselbe nie ablegen und —"

"Aber ich sagte gleich, das sei kein Beweis," fiel Frau Sarah dem Gatten ins Wort; wie leicht konnte Jemand das Kettchen an sich nehmen, weil es so hübsch war. Hatte man der armen kleinen doch auch das

Kleidchen ausgezogen, als wir sie fanden — es giebt leider genug schlechte Menschen die sich nicht scheuen, Lebende wie Tode zu bestehlen."

Vermischtes.

— Beim Verkehr mit Wechseln kann man nicht vorsichtig genug sein, wie wieder einmal folgender Fall zeigt. Ein Fabrikant aus D. erhielt in Zahlung einen Wechsel im Betrage von 24 Mk. und gab ihn auch wieder in Zahlung ab. Der Wechsel ging noch durch mehrere Hände, bis seine Zeit um war. Nun wurde er nicht eingelöst und protestiert. Bei dieser Gelegenheit stellte es sich heraus, daß die Wechselmarke verkehrt auf dem Wechsel aufgeklebt war, und deshalb wurde nicht allein gegen den Aussteller, sondern auch gegen Alle, deren Namen auf dem Wechsel standen, eine Strafe im 50fachen Betrag der Wechselstempelmarke erkannt. Der Wechsel ging durch zwölf Hände, und wurde jeder Unterzeichner zu 5 Mark Strafe verurteilt, macht in Summa 60 Mk. Strafe wegen einer verkehrt aufgeklebten Marke.

— In den Odenwaldgegenden hat neuerdings die Bereitung von Heidelbeerwein einen Umfang angenommen, der eine volkswirtschaftliche Bedeutung gewinnt. Die „bescheidene Frucht“ wird massenhaft gesammelt und im Großen bis zum Preise von 7 bis 9 Mark für den Zentner verkauft.

(Aus der Instruktionstunde.) Unteroffizier: Was thun Sie, wenn sie vor dem Herrn Lieutenant stehen und ihm ein Gegenstand auf den Boden fällt? — Rekrut: Ich hebe ihn auf. — Unteroffizier: Warum thun Sie das? — Rekrut: Weil sich der Herr Lieutenant nicht bücken kann wegen die engen Hosen.

— (Aus den Geheimnissen des Toilettenzimmers.) „Marie, ich bin überzeugt, daß Sie die Blumen vergessen haben, die ich mir

heute abend ins Haar stecken will.“ — „Nein, gnädige Frau, sie sind bereits da. Aber . . .“ — „Was aber?“ — „Ich habe das Haar der gnädigen Frau verlegt.“

— Unangenehm. (Zwei Herren begegnen sich. A. hat graue, B. schwarz gefärbte Bart- und Haupthaare). A.: „Wie lange habe ich Sie nicht gesehen, — wir sind doch gute Bekannte!“ — B.: „Zawohl, ich kannte Sie bereits, als sie noch graue Haare hatten!“

— (Ausgleich.) Präsident: Haben Sie noch etwas zu dem Antrag des Staatsanwaltes zu bemerken? — Angellagter: Ich bitt' schön mir die Polizeiaufsicht zu erlassen, da ich ohnehin schon verheiratet bin.

— (Fataler Druckfehler.) Die Weine für das Gartenfest wurden aus Heilbronn bezogen. Alle Gäste waren einstimmig darüber, daß es der reine Nektar (Nektar) war.

Gemeinnütziges.

— Gegen Bienen- und Wespenstiche wirkt vortrefflich das Auflegen eines Stückes Obst, einer halben Erdbeere, eines Stückes Pfirsich u. s. w. Die scharfe Obstsäure verhindert das Brennen und Anschwellen des gestochenen Gliedes und nimmt dem giftigen Stich ganz seine schmerzhaftige Wirkung.

— Um Schuhsohlen haltbarer zu machen, trinkt man die neuen Sohlen mit Terpentin und wiederholt dies zwei- bis dreimal; bestreiche die Sohlen, so lange sie noch neu sind, mit warmem Leinöl und überstreiche sie, so lange das Öl noch heiß ist, mit feinem Silberjand.

Buxtin-Ausverkauf á Mk. 175

p. Mt. reine Wolle nadelf. ca. 140 cm. breit um unser Saison-Lager völlig zu räumen, verledendirekt jedes beliebige Quantum Buxtin-Fabrik-Depot Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Muster aller Qualitäten umgehend franko

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Wegbau-Afford.

Die **Chaussierung** des **oberen Schaibleswegs** (ca. 1200 Meter) mit einem Kostenvoranschlag von 2600 Mark soll im **Wege des schriftlichen Angebots** vergeben werden.

Kostenvoranschlag und Vertragsbedingungen liegen auf der Revieramtskanzlei zur Einsicht auf.

Die **verschlossenen** Offerte mit der Aufschrift „Angebot auf Wegarbeiten im Revier Wildbad“ sind beim Revieramt bis spätestens

Samstag den 29. d. Mts

morgens $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

einzureichen, worauf die Eröffnung der Angebote, welcher die Anbietenden anwohnen können, erfolgen wird.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Bewerber um die Stelle eines demnächst aufzustellenden städtischen

Feldschützen

haben sich innerhalb der nächsten 3 Tage beim Stadtschultheißenamt zu melden.

Den 26. Aug. 1891.

Stadtschultheißenamt.

Revier Calmbach.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 4. September, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

auf dem Rathhaus in Calmbach das Scheidholz der Distrikte Eiberg, Hengstberg, Meistern, Heimenhardt u. Rabling:

Fm: Langholz I. Kl. 802, II. Kl. 524, III. Kl. 446, IV. Kl. 489, V. Kl. 33, 0,97 Buchen, 7,22 Eichen, 0,25 Birken: Sägholz I. Kl. 362, II. Kl. 169, III. Kl. 157. Der größte Teil dieses Materials ist als Sturmholz angefallen und im Saft geschält worden.

Aus Schlägen: in Abt. V 25 Rablingswiese:

Fm.: Langholz III. Kl. 11,32, IV. Kl. 25,57 Sägholz II. Kl. 0,72, in den Abt. III 9 und 10 Löffelbusch und Kleiner Rant: Fm.: Langholz V. Kl. 15,82.

Ferner aus Abt. V 15 Bulzenschlägle und V 25 Rablingswiese:

Langholz I. Kl. 53 Fm., II. Kl. 43 Fm., III. Kl. 46 Fm., IV. Kl. 67 Fm., Sägholz I. Kl. 9 Fm., II. Kl. 4 Fm., III. Kl. 4. Fm.; sodann aus Abt. I 19 Gallbrunnen; Langholz V. Kl. 0,95 Fm., aus I 40 Winnplatte: 35 St. Eichen III. Kl. mit 13,55 Fm.

Süßrahm-Butter

bei

R. Engmann.

Conweiler.

Beraffordierung von Anstrich-Arbeiten.

An der Verschindelung der Außenseiten des hiesigen Försterhauses soll der Delfarbe-Anstrich erneuert werden. Diese Arbeiten werden am

Freitag den 28. d. Mts.

vormittags 9 Uhr

im Wege des Abstreichs auf hiesi gem Rathhaus vergeben, wozu tüchtige Affordanten eingeladen werden.

Den 22. August 1891.

A. A.

Schultheiß Gann.

Cigarren-Agentur.

Für d. Vert. m. berühmten **Samburger** Fabrikate u. Importe an Priv. suche ich **feinere Agenten** gegen hohe Vergütung.

W. Schumann, Cigar-Exp.-Geschäft **Hamburg**, Lindenstr..

Frischer guter

M o s t

ist zu haben bei

Albert Kraus.



Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Kommen den Sonntag den 30. d. M.
morgens präzis 7 Uhr

rückt die gesamte Compagnie zu einer

Übung



aus.

Zugleich werden diejenigen Feuerwehrmänner, welche das 50. Lebensjahr überschritten haben und im Verbands der freiw. Feuerwehr fernerhin nicht verbleiben wollen, aufgefordert, die sbezügliche Erklärungen an ihren Zugkommandanten in den nächsten Tagen abzugeben und sämtliche in ihrem Besitze befindlichen ararischen Gegenstände zur Abgabe zu bringen.

Wildbad, den 25. August 1891.

Das Kommando.

Auf die Statuten wird noch besonders aufmerksam gemacht.

Wildbad, den 25. August 1891.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten teile ich statt besonderer Anzeige mit, daß meine l. Schwiegermutter

Katharine Mayer

in Seelbach

nach kurzem Krankenlager im Alter von 78 Jahren unerwartet rasch verschieden ist.

Friedr. Funk,

Conditor.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt. Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und grössten
deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt **6 bis 7 Tage.**

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen
Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

Baltimoro	Canada	Westindier
Brasilien	Ost-	Mexico
La Plata	Afrika	Havana

Nah. Ausk. erteilen: C. Schobert u. C. Bott in Wildbad, G. Blauch in Neuenbürg

Tietzes Muehein
RADIKALVERTILGUNGSMITTEL
gegen *Fliegen*
Motten, Schwaben, etc.
ROTE BEUTEL } Preisig
Man achte auf die
Germaniamarke.

Gesetzl. geschützt

in Wildbad bei C. W. Bott

Haus-Verkauf oder Verpachtung.



Mein Haus neben dem Rathause und vis-à-vis der evangelischen Kirche in Wildbad, bestehend in 9 Zimmern, Küche, zwei Kammern, Bühnenraum, Keller, Waschküche und Garten, suche ich zu verkaufen oder zu vermieten.

Lusttragende wollen ihre Angebote richten an
Walbinspektor **Vischer** in Freudenstadt.

100 000 Säcke

für Kartoffel, G. treide, einmal gebraucht,
groß, ganz und stark, à 25 u. 30 Pfg,
Probepullen von 25 Stück versendet unter
Nachnahme u. bittet Angabe der Bahnstation
Max Mendershausen,
Cöthen in Anh.

Plüß-Stauser's farb- lojer Universal Kitt,

das Beste zum raschen und dauerhaften Ritten und Leimen aller zerbrochenen Gegenstände ist ächt zu beziehen in:

Wildbad bei Chr. Wildbrett, König's
Karlststraße 68.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in **Altona**
bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **gut neu Bettfedern für 60** das Pfund, vorzügliche gute Sorten 1 Mt. und 1 Mt. 25 Pf.; **prima Halbdaunen nur 1 Mt. 60 Pf.** **prima Ganzdaunen nur 2 Mark 50 Pfennig.**

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt

einschläßig 20 und 30 Mk. Zweischläßig 30 und 40 Mk.

Für Hoteliers und Händler extra Preise.

Bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** oder **Pfeifen** jeder Art, verlange man das mit über 2000 Abbildungen in Originalgröße versehene Muster-Album von **Brüder Oettinger** in Ulm a. D. Wiener Rauchutensilien-Fabrik. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.

Gruis'sches

Augenwasser!

General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apotheke
Heilbronn a/N.



Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser“ und besichte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.



Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Zu haben bei Apoth. **Zh. Ungelter.**

Königl. Kurtheater.

Direktion Peter Liebig.

Mittwoch den 26. August 1891.

Hajemann's Töchter

Volkstück in 4 Akten von Adolf Arronge
Donnerstag, 27. August keine Vorstellung.
Freitag den 28. August 1891.

Die

zärtlichen Verwandten

Lustspiel in 3 Akten von N. Benedix.

